

**TECHHOUSE**

ARCHITECTS OF DIGITAL TRANSFORMATION

**unicorn**

START-UP &  
INNOVATION HUB

# Whitepaper der „3Days für die Bildung – weil's gscheit is!“

## Leitpunkte für das Bildungssystem von morgen

**TECHHOUSE**

**unicorn**

START-UP &  
INNOVATION HUB

**3DAYS FÜR DIE BILDUNG: *weil's gscheit is!***

09.04.-11.04.2024  
[www.3days.at](http://www.3days.at)

# Inhaltsverzeichnis

„Strukturelle Hürden im Bildungssystem“ .....	2
„Ausbildung und Jobprofile der Zukunft“ .....	4
„Digitalisierung im Bildungsbereich“ .....	5
„Finanzierung von Innovationen im Bildungsbereich“ .....	6
Schlussfolgerung.....	8
Foto-Impressionen .....	9

# Whitepaper der „3Days für die Bildung – weil’s gscheit is!“

## Leitpunkte für das Bildungssystem von morgen

Vom 09.-11. April 2024 fanden in Graz die 3Days für die Bildung statt, eine Initiative des UNICORN Start-up und Innovation Hub und der THI TECHHOUSE GmbH.

Ziel dieses Events war es, Stakeholder und Innovationsbegeisterte zu versammeln, um gemeinsam Lösungsvorschläge für Herausforderungen des österreichischen Bildungssystems zu definieren.

Die vordefinierten Herausforderungen sind „Strukturelle Hürden im Bildungssystem“, „Ausbildung und Jobprofile der Zukunft“, „Partizipation aller Stakeholder im Bildungsbereich“, „Finanzierung von Innovationen im Bildungsbereich“ und „Digitalisierung im Bildungsbereich“. Diese werden in den folgenden Seiten kurz erklärt, Ziele und Wege zu diesen Zielen definiert.

### „Strukturelle Hürden im Bildungssystem“

Das österreichische Bildungssystem steht vor einer Vielzahl struktureller Hürden, die eine effiziente und bedarfsgerechte Bildungslandschaft erschweren. Von der administrativen Strukturierung bis zur Lehrumgebung gibt es Bereiche, die dringend überdacht und optimiert werden müssen, um den Anforderungen der modernen Bildung gerecht zu werden.

#### Administrative Herausforderungen

Die komplexe Verwaltungsstruktur des Bildungssystems in Österreich ist eine der Hauptursachen für Ineffizienz und Intransparenz. Zwischen dem Nationalrat, dem Bildungsministerium, den Bundesländern und den Gemeinden existiert ein komplexes Geflecht an Zuständigkeiten und Hierarchien. Diese Fragmentierung erschwert nicht nur die Koordination und Entscheidungsfindung, sondern führt auch zu einer unklaren Budgetverteilung und unzureichenden Ressourcenallokation.

Um diese Hürden zu überwinden, ist die Schaffung einer klaren Prozesslandkarte unerlässlich. Diese Landkarte sollte den gesamten Bildungsprozess vom Ministerium bis zur Schule abbilden und eine gemeinsame Strategie mit klaren Zielen für alle Stakeholder definieren. Eine zentrale Frage ist, welche Bereiche zentral geregelt werden sollten und welche auf Länderebene oder sogar auf Schulebene entschieden werden können, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Steuerungskreise sollten für jeden Schultyp aufgezeichnet werden, damit diese auch in ihren individuellen Zielen richtig prozessiert werden können.

#### Innovationsförderung und externe Bildungsangebote

Die Integration externer Bildungsangebote und Innovationen in den Schulalltag wird durch bürokratische Hürden und fehlende Pilotierungsstrukturen behindert. Die Erlaubnis für den Zugang zu solchen Angeboten erfordert oft Genehmigungen von Direktionen und Bildungsdirektionen, was den Prozess verlangsamt und erschwert.

Um Innovationen zu fördern, sollte mittels eines qualifizierten und zentralen Angebotskatalogs ein Überblick über alle externen Angebote geschaffen werden, der von Schulen bezogen werden kann und qualitätsgesichert ist. Des Weiteren müssen Pilotierungsstrukturen auf Länderebene und schulspezifischer Ebene geschaffen werden, um neue Ansätze zu testen und evidenzbasierte Entscheidungen zu ermöglichen.

### **Lehrumgebung und Ressourcen**

Die Lehrumgebung in Österreich muss den Anforderungen des modernen, gruppenbasierten Unterrichts gerecht werden. Frontale Unterrichtsmethoden sind nicht mehr zeitgemäß und der Zugang zu Open Educational Resources (OER) ist für Lehrkräfte oft erschwert.

Eine zentrale Plattform für OER sowie eine vereinfachte Beschaffung und Erstellung von Lernmaterialien sind dringend erforderlich, um den zeitlichen Aufwand für Lehrende zu reduzieren. Zudem ist eine direkte Rückmeldung der Verlage durch Lehrkräfte, Eltern und Schüler entscheidend, um die Qualität der Materialien zu verbessern und den Bedarf besser zu decken.

### **Finanzierung und Regulierung des Familien Lasten Ausgleichs Fonds**

Die Finanzierung des Familien Lasten Ausgleichs Fonds ist ein wichtiger Aspekt der Bildungsfinanzierung in Österreich. Durch das Familienministerium freigegeben, spielt dieser Fonds eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Familien und der Bereitstellung finanzieller Mittel für Bildungsangebote. Dieser Fonds gibt die Preisobergrenzen für Bildungsverlage vor, ein Teil des Budgets könnte in Form der Selbstverwaltung an die Schulen weitergegeben werden, um externe Bildungsangebote zu testen.

### **Zusammenfassung unserer Leitpunkte an das Bildungssystem:**

1. **Langfristige Strategieentwicklung:** Ziel ist die Erarbeitung einer langfristigen Strategie für den Bildungsbereich in Österreich. Der Weg hierzu beinhaltet die Partizipation aller Stakeholder durch obligatorische Beteiligung an Umsetzungsprojekten, fortlaufende Ideenfindung und Dialogprozesse, um konkrete Ergebnisse zu erzielen.
2. **Strukturierte Entscheidungsfindung:** Ziel ist die Schaffung einer Landkarte für die Struktur der Entscheidungsgebung und Budgetverteilung von Ministerien mit individuellen Strukturen für verschiedene Schultypen. Der Weg besteht darin, die Verwaltungsprozesse für jeden Schultypen im Bottom-up-Prinzip darzustellen, um eine klare strategische Ausrichtung zu definieren und die Entscheidungsautonomie zu stärken.
3. **Zentrale Übersicht und Finanzierung externer Bildungsangebote:** Ziel ist die Bereitstellung einer zentralen Übersicht für externe Bildungsangebote und die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung. Der Weg dazu beinhaltet die Schaffung eines Bildungsportals, finanziert durch das Ministerium, das eine breite Palette externer Bildungsangebote umfasst, sowie die Verbesserung der räumlichen Ausstattung für gruppenbasierten Unterricht.
4. **Bedarfsorientierte Steuerung und Autonomie der Schulen:** Ziel ist die Implementierung bedarfsorientierter Steuerungsmöglichkeiten für mehr Autonomie der Schulen. Der Weg dazu beinhaltet die Durchführung von Pilotierungsphasen in ausgewählten Schulen, um evidenzbasierte Ergebnisse zu erzielen und die Entscheidungsautonomie und Budgetautonomie der Lehrenden zu stärken.

5. **Vernetzung von Lehrkräften und Verwaltungsmanagement:** Ziel ist die Vernetzung von Lehrkräften und Verwaltungsmanagement sowohl intern als auch extern. Der Weg hierzu beinhaltet die Schaffung von zeitlichen und kulturellen Möglichkeiten für Kooperationen, die Entwicklung schulstandortspezifischer Konzepte für Kooperationsmöglichkeiten und die Schaffung einer Übersicht über erfolgreiche Kooperationen zur Verfügung zu stellen. Damit sollen Schulen zu einer Community statt eigenständiger Gebäude werden.

## „Ausbildung und Jobprofile der Zukunft“

Im Hinblick auf die Ausbildung und Jobprofile der zukünftigen Lehrkräfte stehen wir vor einer Reihe von Herausforderungen. Eine zentrale Problematik besteht darin, dass es keine ausreichenden Evaluierungsoptionen gibt, um die Qualität des Unterrichts von unbefristet angestellten Lehrkräften zu überprüfen. Dies führt dazu, dass die Qualität des Unterrichts in den ersten fünf Jahren nach der Anstellung abnimmt. Des Weiteren sind die Curricula in den Schulen oft zu eng gefasst und berücksichtigen nicht ausreichend die globalen Herausforderungen und die Notwendigkeit, Soft Skills wie Kommunikation und Kollaboration zu fördern. Ein weiteres Problem ist die oft schwierige Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften, was zu Unzufriedenheit und Sicherheitsproblemen führen kann. Zudem wird die Integration verschiedener kultureller Hintergründe kaum gefördert, obwohl sie für ein harmonisches Miteinander und den Lernerfolg der Schüler:innen wichtig ist.

### Änderungen im Bildungsweg für zukünftige Lehrkräfte:

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, werden verschiedene Änderungen im Bildungsweg für zukünftige Lehrkräfte vorgeschlagen. Eine Möglichkeit ist die Teilnahme an Programmen wie "Teach for Austria", das den Teilnehmenden die pädagogischen Grundlagen vermittelt und sie für zwei Jahre im Bildungssystem als Pädagog:innen arbeiten lässt. Darüber hinaus sollte die Ausbildung für Lehrende verbessert werden, um ihnen beizubringen, wie sie Schüler:innen besser auf selbstständiges Arbeiten vorbereiten können. Dies umfasst Fähigkeiten wie Recherche, Projektarbeit und Präsentation. Zudem sollte das Curriculum für pädagogische Hochschulen überarbeitet werden, um sicherzustellen, dass es die Anforderungen des modernen Unterrichts erfüllt und den Bedarf an unterschiedlichen Lehrinhalten deckt.

### Zusammenfassung unserer Leitpunkte an das Bildungssystem:

1. **Verbesserung des Evaluierungssystems:** Ziel ist es, ein Evaluierungssystem für Lehrkräfte und Schulen zu etablieren, das nicht nur zur Kontrolle dient, sondern aktiv zur Verbesserung beiträgt. Dies soll durch Weiterbildung im Quality Management for Schools (QMS) erreicht werden, um regelmäßiges Feedback zu sammeln und Verbesserungsvorschläge zu kommunizieren.
2. **Anpassung des Unterrichts-Curriculums:** Das Ziel ist die Anpassung des Curriculums auf eine global ausgelegte Gesellschaftsstruktur und die Förderung von Soft-Skills und selbstständigem Arbeiten. Dies soll durch die Bereitstellung von Unterrichtsstunden für Soft-Skills und fächerübergreifendes Lernen umgesetzt werden.
3. **Klare Definition der Berufsprofile:** Es soll eine klare Definition geben, was zum Berufsprofil der Lehrenden gehört und was nicht, um Unzufriedenheiten zwischen

Lehrkräften und Eltern zu vermeiden. Dies erfordert klare Richtlinien und Kommunikation.

4. **Förderung der Flexibilität von Lehrkräften und Schulen:** Ziel ist es, Flexibilität für Lehrkräfte und Schulen zu fördern, um bedarfsorientiert agieren zu können. Dies soll durch die Bereitstellung von Budget und einfachen Zugang zu Pilotphasen erreicht werden. Eine Implementierung von Mittel-Management in Schulen, um den Verwaltungsaufwand von den Schultern der Lehrenden zu nehmen, wäre ebenfalls eine gute Lösung.
5. **Anpassung des Ausbildungscurriculums für Lehrkräfte:** Das Ziel ist die Anpassung des Ausbildungscurriculums für Lehrkräfte mit einem Fokus auf praktischen Fähigkeiten, Integration von verschiedenen Kulturen und Sprachhintergründen sowie Elternkommunikation. Dies erfordert eine Integration dieser Themen in das Curriculum der pädagogischen Hochschulen und einen praxisnahen Ansatz in der Ausbildung der Lehrkräfte.

## „Digitalisierung im Bildungsbereich“

Die Digitalisierung im Bildungswesen birgt vielversprechende Chancen, aber auch Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Ein zentrales Hindernis ist die unzureichende Ausstattung mit digitaler Infrastruktur in vielen Schulen. Ein Mangel an ausreichenden Geräten wie Tablets oder Computern sowie einer stabilen Internetverbindung behindern den effektiven Einsatz digitaler Tools im Unterricht. Dies führt zu Ungleichheiten im Zugang zu Bildung und beeinträchtigt die Chancengleichheit der Schüler:innen.

Des Weiteren wird die fehlende Kompetenz der Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Technologien als bedeutende Hürde identifiziert. Viele Lehrkräfte sind nicht ausreichend auf den Einsatz digitaler Tools im Unterricht vorbereitet und zögern daher, diese einzusetzen. Es besteht Bedarf an gezielten Schulungen und Fortbildungen, um Lehrkräfte bei der Integration digitaler Technologien zu unterstützen und ihnen die nötige Sicherheit im Umgang damit zu vermitteln.

Zudem wird die Frage der Inklusion und Diversität im Kontext digitaler Bildungstechnologien diskutiert. Untersuchungen zeigen, dass bestimmte Gruppen von Schüler:innen, wie beispielsweise Kinder mit Behinderungen oder aus sozial benachteiligten Familien, möglicherweise benachteiligt werden können, wenn digitale Tools nicht barrierefrei gestaltet sind oder nicht ausreichend auf ihre Bedürfnisse eingehen.

Insgesamt verdeutlichen diese Erkenntnisse, dass der erfolgreiche Einsatz digitaler Tools im Bildungsbereich eine Reihe von Herausforderungen mit sich bringt, die es zu adressieren gilt. Dies erfordert eine ganzheitliche Strategie, die sowohl die technische Infrastruktur verbessert als auch die Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte fördert und gleichzeitig den Datenschutz und die Inklusion aller Schüler:innen sicherstellt. Um das zu ermöglichen, ist es auch notwendig, die nötigen finanziellen Mittel aufzuwenden.

### **Zusammenfassung unserer Leitpunkte an das Bildungssystem:**

1. **Stärkung der digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte:** Implementierung gezielter Schulungen und Fortbildungen zur Integration digitaler Technologien in den Lehrplan. Dabei sollen Lehrkräfte praxisorientiert geschult werden, um ihre Sicherheit im Umgang mit digitalen Tools zu stärken und auf die individuellen Bedürfnisse ihres Schultyps reagieren zu können.
2. **Bereitstellung ausreichender Budgets für digitale Infrastruktur in Schulen:** Durch gezielte Investitionen soll eine adäquate Ausstattung aller Schulen mit digitalen Ressourcen sichergestellt werden. Dabei ist sowohl die digitale Infrastruktur in Schulen (z.B. PC-Räume) gemeint, als auch die Bereitstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien für Schüler:innen.
3. **Förderung der Inklusion durch barrierefreie digitale Bildungstechnologien:** Entwicklung und Implementierung von digitalen Tools und Plattformen, die auf die Bedürfnisse aller Schüler:innen eingehen, einschließlich solcher mit Behinderungen oder aus sozial benachteiligten Familien. Dabei sollen Standards für Barrierefreiheit und Diversität berücksichtigt werden.
4. **Vereinfachung des Zugangs und der Nutzung digitaler Tools im Bildungsbereich:** Schaffung benutzerfreundlicher Plattformen und Anwendungen, die Lehrkräften und Schüler:innen einen einfachen und intuitiven Zugang zu digitalen Ressourcen ermöglichen. Dies umfasst auch die Bereitstellung von Support und technischer Hilfe für den reibungslosen Einsatz der Technologie.
5. **Integration digitaler Bildungsinhalte und -methoden in den Lehrplan:** Aktualisierung des Lehrplans, um digitale Bildungsinhalte zu integrieren und den Einsatz digitaler Methoden im Unterricht zu fördern. Dabei sollen die Vorteile digitaler Tools für die Lernziele und -ergebnisse hervorgehoben werden, um die Akzeptanz und Nutzung durch Lehrkräfte zu steigern.

### **„Finanzierung von Innovationen im Bildungsbereich“**

Das Kapitel "Finanzierung von Innovationen im Bildungsbereich" skizziert verschiedene Ansätze zur Unterstützung von Bildungsinitiativen und die mit der Einführung neuer Finanzierungsmodelle verbundenen Herausforderungen.

**Neuverteilung von Ressourcen und Verantwortlichkeiten:** Neben der Bereitstellung zusätzlicher Budgets wird auch die Neuverteilung vorhandener Ressourcen als Lösung gesehen – so in etwa konkret die Verteilung des Budgets des Familien-Lasten-Ausgleichsfonds. Die Verantwortung für das Budget wird zum Teil auf die Schulebene übertragen, und es wird vorgeschlagen in die Ausbildung der Schulleitungen als administrative Organe zu investieren, um effektive Schulentwicklungen zu fördern. Lösungsansätze wären unter anderem die Einführung eines Bildungsgutscheins, die Unterstützung von Schulen beim Fundraising und die Entwicklung langfristiger Strategien für den Bildungsbereich.

**Einbindung privater Geldgeber:** Es wird diskutiert, wie Schulen finanzielle Unterstützung von privaten Geldgebern erhalten können. Dies umfasst die Nutzung von Corporate Social Responsibility (CSR) als Grundlage für Bildungsinnovationen und die Schaffung von Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen.

**Zusammenarbeit und Kooperation:** Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren im Bildungsbereich ist unerlässlich, um das System zu unterstützen. Dies umfasst die Koordination zwischen Schulen und staatlichen Stellen, den Austausch bewährter Praktiken und die Schaffung neutraler Plattformen für die Zusammenarbeit.

**Zusammenfassung unserer Leitpunkte an das Bildungssystem:**

1. **Finanzierung externer Bildungsangebote sicherstellen**  
Schaffung eines Finanzierungssystems, das es Bildungseinrichtungen ermöglicht, externe Bildungsangebote zu erwerben und zu integrieren. Dies könnte durch die Einrichtung eines Fonds oder die Bereitstellung spezifischer Budgetposten erfolgen, die für externe Bildungsressourcen vorgesehen sind.
2. **Stärkung der Budgetselbstverantwortung von Schulen**  
Einführung von Mechanismen, die Schulen eine größere Autonomie und Verantwortung für ihre eigenen Budgets geben. Dies könnte durch die Implementierung von Budgetierungsrichtlinien erfolgen, die es Schulen ermöglichen, ihre Finanzmittel effektiver zu verwalten und gezielt für innovative Bildungsprojekte einzusetzen.
3. **Einbindung von Unternehmen als Geldgeber durch CSR-Initiativen**  
Förderung von Corporate Social Responsibility (CSR)-Initiativen, die es Unternehmen ermöglichen, in Bildungsprojekte zu investieren. Dies könnte durch die Schaffung von Anreizen für Unternehmen erfolgen, wie z. B. steuerliche Vorteile oder die Möglichkeit, ihre Markenbekanntheit durch Bildungssponsoring zu erhöhen.
4. **Schaffung von Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen**  
Förderung von Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, um gemeinsam innovative Bildungsprojekte zu entwickeln und zu finanzieren. Dies könnte durch die Schaffung von Plattformen oder Netzwerken erfolgen, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen erleichtern.
5. **Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung für Bildungsinnovationen**  
Entwicklung langfristiger Finanzierungsmodelle, die eine kontinuierliche Unterstützung für Bildungsinnovationen gewährleisten. Dies könnte durch die Einrichtung von Bildungsfonds oder Stiftungen erfolgen, die gezielt auf die Förderung innovativer Bildungsprojekte ausgerichtet sind.



## Schlussfolgerung

Im österreichischen Bildungssystem funktioniert einiges sehr gut und manche Änderungen konnten bereits erfolgreich in das System integriert werden, doch die Entwicklung einer globalen Gesellschaft schreitet schneller voran als die Entwicklung unseres Bildungssystems. Ein unüberblickbares Maß an Bürokratie und Einschränkungen der Handlungsfähigkeit lassen Lehrende und Schulen oft vor schwierigen Herausforderungen stehen, es wird Zeit, sich diesen Problemen zu stellen, um aktiv an einer Umstrukturierung und Effizienzsteigerung unseres Bildungsapparats zu arbeiten.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 3Days haben sich intensiv mit den Herausforderungen beschäftigt. Daraus sind an diesen Tagen Leitpunkte entstanden. Diese Leitpunkte, welche am Ende jedes Kapitels im Whitepaper definiert wurden, sind ein erster Schritt, um die Bildungsinnovationsdialoge zu starten.

# Foto-Impressionen

© Paul Oberndorfer

